

brüllend zurückschlug, und schwamm seitwärts weiter, immer spähend, ob kein flaches Uferland und keine Meeresbuchten zu finden seien. So gelangte er an die Mündung eines wallenden Stromes, und da kam ihm die beste Stelle in Sicht, flach, ohne Felsen und vor dem Winde geschützt. Er erkannte die Flußströmung und erreichte den rettenden Uferstrand. Da wurden ihm die Kniee und die markigen Arme schlaff; das Meer hatte seine Kraft gebrochen; sein Leib schwoll an, und Meerwasser quoll ihm in Menge aus Nase und Mund; ohne Atem, ohne Laut lag er bewußtlos da, zum Tode ermüdet.

Aber als ihm der Odem und die Lebenskraft wiedergekehrt war, band er die Hauptbinde der Göttin ab und ließ sie in den meerrwärts rauschenden Fluß gleiten; die Wogen trugen sie stromab, und Lenkothoe fing sie auf. Er aber ging abseits vom Fluß in den Wald, den er nahe am Wasser auf einer Anhöhe fand, und barg sich unter zwei Büschen von wildem und von fruchtbarem Ölbaum, die ineinander gewachsen waren. Sie durchwehte weder der feuchten Winde Ungeßüm, noch drang da die leuchtende Sonne mit ihren Strahlen jemals ein, noch schlug der Regenguß durch, so dicht waren sie ineinander verschränkt. Unter diese schlüpfte Odysseus und häufte sich mit den Armen ein weiches Lager; denn Blätterstreu war reichlich da, genug, um zwei oder drei Männern in der Regenzeit auch beim stärksten Unwetter Schutz zu gewähren. Freudig betrachtete der hohe Dulder Odysseus sein Lager, legte sich mitten hinein und überschüttete sich ganz mit Blättern. Wie wenn ein Landmann, der weit draußen im Felde wohnt und keine Nachbarn hat, seinen Feuerbrand in dunkle Asche birgt, damit er sich den Samen der Gut erhalte und nicht von andern Feuer zu holen brauche: so vergrub sich Odysseus in seine Blätter. Und Athene schloß ihm die lieben Wimpern und goß ihm Schlaf auf die Augen, auf daß ihm Erquickung werde von der harten Mühsal.

### 28. Odysseus giebt sich den Phäaken zu erkennen.

Von Karl Friedrich Becker. Erzählungen aus der alten Welt. Halle, 1864.

Escheria ward von dem friedlichen Volke der Phäaken bewohnt, das Handel und Schiffahrt weit mehr als Ackerbau und Jagd liebte. Sie hatten sich eine Stadt unfern des Hafens erbaut. Daneben sah man Schiffswerfte und stets rege Arbeiter, die neue Schiffe zimmerten. Ordnung, Sitte und Wohlstand blühte unter ihnen, und über sie herrschte ein milder König, Alcinous genannt, der einen prächtigen Palast in der Stadt hatte, in welchem sich die vornehmsten der Phäaken täglich zu versammeln pflegten, um mit ihrem Könige zu opfern und zu schmausen. In dem wundervollen Segen eines fruchtbaren und durch-